

CDU-Antrag Erzieherinnenmangel 16/2969

Sehr geehrter Herr Präsident, Sehr geehrte Damen und Herren,

was wir in Berlin durch die planlose Arbeit des rot-roten Senats und die Parteien von SPD und LINKEN erleben, führt immer wieder zu einem unverständlichen Kopfschütteln.

Gerade erleben wir wieder eine dieser wortgewaltigen Ankündigungsattacken bei der Bewältigung des Erzieherinnenmangels. Zwar hat der Senat unter dem Druck des Volksbegehrens den Weg für rund 1.800 neue Erzieherinnenstellen frei gemacht, aber sich viel zu spät über die Besetzung der Stellen Gedanken gemacht.

Vor dem Hintergrund der bundesweiten Konkurrenz um das knapper werdende Kita-Personal, hat der Senat zwar bestehende befristete Verträge für ein weiteres halbes Jahr verlängert und großmundig eine Ausbildungsinitiative angekündigt.

Doch was bedeutet dies für die mühsam durchgesetzten Qualitätsverbesserungen in den Kitas oder für den Ausbau der Ganztagschulen, wenn der Erzieherinnenmangel dadurch erst in drei Jahren verringert werden kann?

Was bedeutet das für die Abdeckung des zusätzlichen Personalbedarfs mit qualifizierten Fachkräften zum 1. April oder 1. August dieses Jahres?

CDU-Antrag Erzieherinnenmangel 16/2969

Wo sollen die über 1.000, schon in diesem Jahr fehlenden Erzieher und Erzieherinnen herkommen?

Fragen auf die der Senat keine Antwort hat.

Die Versäumnisse der Senatspolitik der letzten Jahre lassen sich eben nicht durch heiße Luft wegblassen.

Doch der Erzieherinnenmangel, also der Mehrbedarf an gut ausgebildeten Erzieherinnen kam keineswegs überraschend.

Lange war klar, dass durch die erfolgreiche Arbeit der Bundesregierung für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und mehr Bildungsgerechtigkeit sowie dem Ausbau der Kindertagesbetreuung mehr und besser qualifizierte Erzieherinnen benötigt werden.

Berlin hat dies anscheinend völlig unterschätzt und nicht gesehen, dass allein für den Ausbau der Krippenplätze bis 2013 bundesweit 50.000 zusätzliche Vollzeitstellen für Erzieherinnen und Erzieher benötigt werden.

Da ist der Fehlbedarf von 900 bis 1.000 Erzieherinnen in Berlin beinahe belanglos, könnte man meinen, aber in knapp 5 Wochen, also zum 1. April sollen diese Fachkräfte eingesetzt werden.

CDU-Antrag Erzieherinnenmangel 16/2969

Deshalb ist ihre Qualifizierungsoffensive mit den zusätzlichen Ausbildungskapazitäten und den Quereinsteigern ein mehr als hilfloser Versuch verschlafene Zeit einzuholen.

Es gibt auch nach vier Wochen Diskussion in ihrem Hause kein konkretes Umsetzungskonzept, das auf rechtlich ordentlicher Grundlage sowohl die Belange der beschäftigten Quereinsteiger gewährleistet als auch die beschlossene Verbesserung der Betreuungsqualität mit fachlich noch nicht ausreichend gebildetem Personal absichert.

Ja, es ist sogar ein Rückschritt für die Bildungsqualität der Vorschulkinder zu erwarten, wenn Quereinsteiger nicht als zusätzliches Personal in den Einrichtungen arbeiten, sondern als sozialpädagogische Fachkräfte, obgleich sie für eine gleichberechtigte Arbeit mit anderen Erzieherinnen erst in 1.440 Unterrichtsstunden oder über drei Ausbildungsjahre, schrittweise qualifiziert werden müssen.

Doch immer noch versucht der Senat nach Gutsherrenart Vorgaben zu machen und Umsetzungsprobleme in den Einrichtungen zu ignorieren.

Wir erwarten deshalb vom Senat umgehend, also spätestens bis zum 1. April 2010 klare Aussagen und wirksame Maßnahmen, um den in vielen befristeten Verträgen arbeitenden Erzieherinnen dauerhafte Beschäftigungsangebote zu machen. Denn nur durch eine gesicherte

CDU-Antrag Erzieherinnenmangel 16/2969

Beschäftigungsperspektive in unbefristeten Verträge und tariflich ordentlicher Bezahlung kann einer Abwanderung von Erzieherfachkräften in andere Bundesländer vorgebeugt werden.

Ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit.